

Die Berghasen hoppeln in ihrer neuen Kita

Hasenbergstraße Eine Elterninitiative betreut in der Trägerschaft des Kinderschutzbundes Kleinkinder bis drei Jahre. Von Sybille Neth

So wird der Mittagsschlaf zum Vergnügen: Auf dem Weg zu den blauen Bettchen warten gleich zwei originelle innenarchitektonische Einfälle auf die Null- bis Dreijährigen in der neuen Kindertagesstätte Berghasen. Vor ihrem Ruheraum verbreiten indirekt beleuchtete Baumkronen sanftes Licht und die Bicolorfliesen auf dem Fußboden verändern ihre Farbstrukturen, wenn die Kleinen darauf herumhüpfen. Am 1. Juni haben die 15 Kleinkinder die Räume der ehemaligen Gaststätte Flamm in der Hasenbergstraße in Beschlag genommen, am vergangenen Samstag hat die Elterninitiative ihre Kita mit einem farbenfrohen Fest eingeweiht. Träger der Berghasen ist der Kinderschutzbund, und der gewährte den zwischendurch obdachlos gewordenen Kleinen von Februar bis Juni dieses Jahres Asyl in seinen Räumen in der Christophstraße, denn auf der Baustelle lief wie berichtet zwischendurch überhaupt nichts mehr, alles stand still.

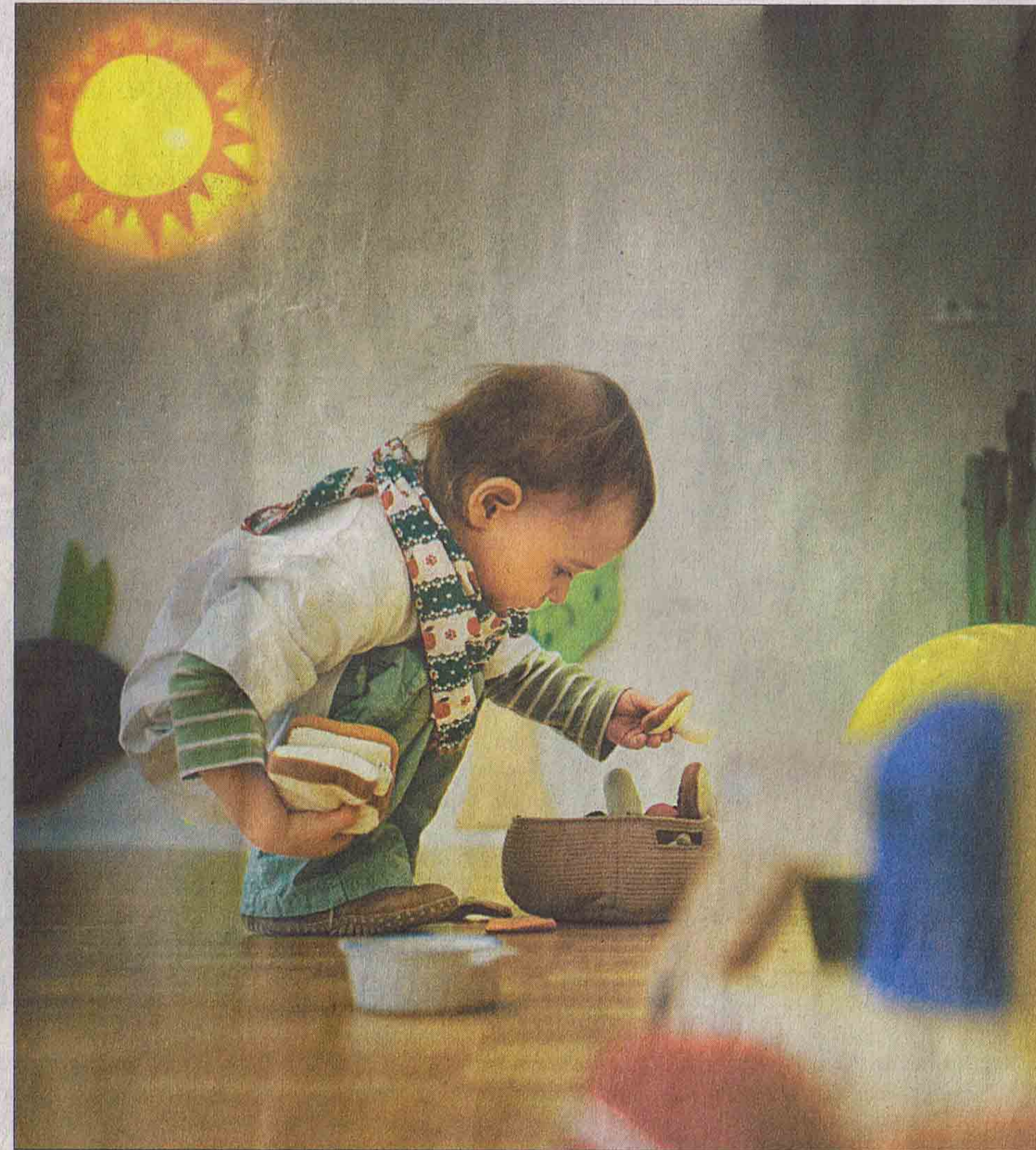
Ute Thon, die Vorsitzende des Kinderschutzbundes berichtet, dass es „ein Schlag auf den Kopf“ war, der die Eltern einen Tag vor Weihnachten traf. Da erging der erste Baustopp. Der Grund war ein Formulierungsfehler im Bauantrag gewesen: Dort war die Rede von einer „Aufwärmküche“, tatsächlich aber wird das Essen für die Kinder schon warm angeliefert. Bis das Baurechtsamt den neuen Sachverhalt aufgenommen hatte, wurde es Februar. Da aber wollten die Eltern, die viel Eigenarbeit aufgewandt haben, die Kita ursprünglich öffnen, denn einige der Mütter waren inzwischen wieder berufstätig.

Zwei Baustopps haben eine frühere Eröffnung der neuen Kita verzögert.

Deshalb sprang der Kinderschutzbund ein. Der eigentliche Schock für die zwölf beteiligten Berghasen-Familien folgte auf den Fuß in Form eines Eisenträgers im neu geschaffenen Durchgang zwischen Spielzimmer und Ruheraum. Das Baurechtsamt erließ den totalen Baustopp, weil es prüfen wollte, ob die Statik an dieser Stelle noch gewährleistet sei. „Uns liefen deshalb die Handwerker weg. Wir durften nicht weitermachen, nicht einmal im Außenbereich“, erinnert sich Ute Thon. „Erst am 1. April kam der rote Punkt und es konnte weitergehen.“

Die Kita erfüllt mit ihren Öffnungszeiten zwischen 7.30 und 16 Uhr die Bedürfnisse berufstätiger Eltern und der Kinderschutzbund stieg als Träger ein, weil er damit dem Mangel an Kleinkinderbetreuungsplätzen abhelfen will. Ursprünglich sollte die Kita in der Lindenspürstraße eröffnet werden. Dort besaß der Kinderschutzbund eine Wohnung, doch die anderen Eigentümer im Haus waren strikt dagegen. Deshalb verkaufte der Kinderschutzbund seine Immobilie und erwarb das Erdgeschoß in der Hasenbergstraße 33. Die Architekten Clemens Oberland und Eduard Fischer haben die 170 Quadratmeter großen dunklen Gasträume in helle und nur spärlich möblierte Räume verwandelt, um viel Platz zum Spielen zu lassen. Außerdem haben die Berghasen noch eine 60 Quadratmeter große Terrasse mit kindersicherem Tor zur Straße und einem Sandkasten.

„Wenn ich meinen Sohn abholen will, muss ich immer warten, bis ein Spiel beendet ist und die Freunde verabschiedet



Während die Eltern arbeiten, spielt der Nachwuchs an der Hasenbergstraße.

Foto: Stoppel

sind“, erzählt der Vorstand der Elterninitiative, Marcel Heger, leicht belustigt. „So wohl fühlen sich die Kinder hier.“ Dafür sind die vier Erzieherinnen und ein Erzieher verantwortlich. Insgesamt 20 Plätze haben die Berghasen, fünf davon sind Sha-

ring-Plätze, über deren gemeinsame Nutzung sich die jeweils beteiligten Eltern einigen müssen.

// Weitere Informationen unter www.kita-berghasen.de